

Dargestellt sind vorwiegend Lamas und Menschen. Sowohl bei den Lama- als auch bei den Menschendarstellungen gibt es deutliche Stilunterschiede, so daß man wohl von verschiedenen „Künstlern“ sprechen muß. Es finden sich sowohl reine Strichzeichnungen (Abb. 4 und die Lamas auf Abb. 7) als auch körperhafte Darstellungen (Abb. 6). Außerdem kann man zwischen relativ freien Zeichnungen (Personen auf Abb. 6) und stark geometrisierten (Abb. 4) unterscheiden. Überdies dürfte eine Differenzierung zwischen Mann und Frau möglich sein. Geht man bei der Abbildung 4 davon aus, daß die Person ein dunkles Oberteil und einen hellen Rock trägt, könnte man dies als Darstellung einer Frau interpretieren (siehe auch Abb. 5, ganz oben). Andere Felsbilder zeigen hingegen Personen mit dem männlichen Geschlechtsteil, was eine klare Zuordnung ermöglicht.

An der linken Höhlenwand sind außerdem Linien ins Gestein graviert, deren Bedeutung aber nicht interpretiert werden konnte.

## Karst, Höhlen, Natur- und Umweltschutz

### Grundsatzserklärung zum Höhlentourismus

#### (Höhlentrekking)

Im Februar 1997 sind Vertreter der Dachverbände der Höhlenforscher Deutschlands, Österreichs und der Schweiz in München zu einer Fachtagung über den Höhlentourismus zusammengetroffen. Mit dem Problem konfrontiert, daß vor allem in den Alpen schlecht ausgebildete „Höhlenführer“ in zunehmendem Maße immer größere Gruppen von Besuchern in immer mehr nicht für den Schauhöhlenbetrieb eingerichtete Höhlen ihres Einflusses bringen, sollte eine gemeinsame Strategie hinsichtlich des Phänomens „Abenteuertourismus“ entwickelt werden. Die Tatsache, daß die „Höhlentrekker“ dazu tendieren, zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz hin und her zu pendeln, brachte die Vertreter des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher, des Verbandes österreichischer Höhlenforscher und der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung an einen Tisch. Während eines langen, arbeitsreichen Wochenendes wurde die folgende Grundsatzserklärung erarbeitet, die den drei Landesverbänden zur Stellungnahme vorgelegt wurde. Sobald die Meinungsäußerungen dieser Verbände vorliegen, wird eine abschließende Beratung in Österreich stattfinden.

Die Grundsatzserklärung bezieht sich auf organisierte Höhlentouren (Höhlentrekking). Darunter werden geführte Befahrungen unerschlossener Höhlen oder Höhlenteile ohne Forschungs- oder höhlenkundliche Ausbildungszwecke oder mit einem Angebot in einer breiten Öffentlichkeit verstanden. Das zur Beschlußfassung vorgeschlagene Dokument hat folgenden Wortlaut:

#### *Grundsatzserklärung*

Höhlen sind ein einzigartiger und sehr verletzlicher Teil unseres naturhistorischen Erbes. Sie stellen bedeutende Archive der Erdgeschichte dar und enthalten wissenschaftlich wertvolle Informationen über die Entwicklung der Tierwelt und der menschlichen Kulturen, über die Entstehung der Landschaft und die Auswirkung von Klima- und Umweltveränderungen. Es ist unsere moralische Pflicht, die Höhlenwelt zum Nutzen und zur Freude künftiger Generationen zu erhalten. Aus diesem Grund lehnen die höhlenkundlichen D.A.CH.-Organisationen (Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher, Verband österreichischer Höhlenforscher und Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung) die Befahrung von unerschlossenen Höhlen durch eine allzu große Zahl von Besuchern grundsätzlich ab.

Das wachsende Interesse an Höhlentouren erfordert Richtlinien. Deshalb stellen die drei D.A.CH.-Organisationen folgende Forderungen für vertretbare organisierte Höhlentouren (Höhlentrekking):

- Vereinbarkeit mit den satzungsgemäßen Zielen und der Ethik der D.A. CH.-Verbände;
- Einhaltung von gesetzlichen und behördlichen Bestimmungen;
- Rücksichtnahme auf lokale Sitten und Gebräuche;
- Kontaktpflege zu ortsansässigen Höhlenvereinen;
- Einsatz kompetenter Höhlenführer;
- Information der Teilnehmer über die organisierte Höhlenforschung;
- Sensibilisierung der Teilnehmer für karst- und höhlenkundliche Aspekte;
- Versicherungsschutz für Teilnehmer und Führer;
- Aufklärung der Teilnehmer über die Gefahren;
- Ausrichtung der Anzahl von Teilnehmern, Häufigkeit und Zeitpunkt der Führungen auf die Erfordernisse des Höhlenschutzes;
- Verantwortungsvolle Routenwahl und Meldung sensibler Gebiete inner- und außerhalb der Höhle;
- Beschränkung der Touren auf bereits touristisch erschlossene Höhlen;
- Verzicht auf Biwaks in Höhlen für touristische Zwecke;
- Verzicht auf Wettkämpfe in Höhlen sowie auf die Verwendung der Höhle als „Sportgerät“;
- Ausrichtung der Werbung auf das Naturerlebnis und nicht auf das Abenteuer;
- Verzicht auf aggressive Werbung;
- Keine Nutzung des Trekkings für höhlenfremde kommerzielle Interessen (Produktwerbung, Produktverkauf).

## KURZ VERMERKT

Der Landesverband Thüringen im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland hat nunmehr den Tagungsband über die am 24. Oktober 1996 abgehaltene Tagung in Erfurt veröffentlicht, deren Motto „Der Zechsteingürtel im Südhaz - Landschaft am Scheideweg zwischen Gipsabbau und Tourismus“ lautete. Im Nachwort, in dem die wichtigsten Punkte aufgelistet werden, die auf der Tagung angesprochen worden sind, wird unter anderem festgestellt, daß eine Ausweitung des Gipsabbaus im Landkreis Nordhausen für die Rohstoffsicherung auf Kosten von Natur und Landschaft und zu Ungunsten des Tourismus nicht nötig ist und kein überwiegendes Interesse des Gemeinwohls darstellt, weil sich der Bedarf an Naturgips durch moderne Technologien deutlich verringern läßt und weil überdies weltweit die Produktion an Sekundärgips den Gipsbedarf ohnehin übersteigt. Die einheimische Bevölkerung erwartet sich mehrheitlich eine wesentliche Stimulierung des Arbeitsmarktes nicht vom Gipsabbau, sondern eher vom Tourismus, für den die intakte Gipskarstlandschaft ein unveräußerliches Kapital darstellt. Abschließend bringen die Veranstalter der Tagung ihre Hoffnung zum Ausdruck, daß die Tagung dazu beigetragen haben möge, den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung die Dringlichkeit einer restriktiven Handhabung des Gipsabbaues im Südhazzer Zechsteingürtel darzustellen.

\*

Die Karst- und höhlenkundliche Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien hat eine Ausstellung zum Thema „Höhlen in Österreich“ gestaltet. Die umfangreiche Präsentation umfaßt Poster, ausgesuchte Schaustücke und ein Diorama. Die Ausstellung wurde

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [048](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Karst, Höhlen, Natur- und Umweltschutz - Grundsatzerklärung zum Höhlentourismus \(Höhlentrekking\) 89-90](#)